

## Beschluss A. Umwelt bewahren – nachhaltiges Wirtschaften: 11. Wir nehmen Tierschutz ernst

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz in Jena vom 02. - 04. Februar 2024  
Beschlussdatum: 04.02.2024  
Tagesordnungspunkt: 8. Landtagswahlprogramm 2024

### Text

#### 1 **Wir nehmen Tierschutz ernst**

2 Als Menschen stehen wir nicht nur in der Verantwortung für uns selbst und für  
3 die Natur. Auch Tieren gegenüber tragen wir eine große Verantwortung. Sie sind  
4 selbstverständlicher Teil unseres Lebens – ob als Wildtiere in Wald und Feld,  
5 als freilebende Tiere wie Tauben und Katzen, als Haustiere wie Hunde oder als  
6 Tiere in der Landwirtschaft.

7 Unser alltägliches Handeln hat dabei großen Einfluss darauf, wie es den Tieren  
8 geht. Sie haben ein Recht darauf, dass wir sie nicht als Objekte sehen, sondern  
9 ihre Bedürfnisse ernst nehmen und ihnen ein Leben frei von Schmerz und Leid  
10 zugestehen. Viel zu häufig werden diese Rechte der Tiere jedoch übergangen – sei  
11 es bei ungenügenden Haltungsbedingungen in Landwirtschaft oder zu Hause, bei der  
12 Zerstörung von Lebensräumen oder bei Tierversuchen. Das muss aufhören. Unser  
13 Anliegen ist es, unsere Verantwortung ernst zu nehmen und die Interessen von  
14 Tieren politisch stärker zu berücksichtigen.

#### 15 Kernziele:

- 16 • Stärkung der Tierheime und Tierschutzprojekte
- 17 • Einführung eines Sachkundenachweises bei der Hundehaltung
- 18 • Stärkung der Tierschutzkontrollen in der Landwirtschaft und konsequentere  
19 Ahndung von Tierschutzverstößen
- 20 • Anpassung der Haltungsbedingungen in der Landwirtschaft
- 21 • Einführung einer Landestierschutzbeauftragten
- 22 • Reduzierung von Tierversuchen

#### 23 **Tierheime und Tierschutzvereine stärken**

24 Tierschutz funktioniert nicht ohne die Menschen, die diesen in der Fläche  
25 umsetzen. Mehr als 3.000 Menschen engagieren sich im Landestierschutzverband  
26 Thüringen e.V. für den Tierschutz. In 19 Tierheimen und drei  
27 Tierauffangstationen arbeiten sie für das Wohl der ihnen anvertrauten Tiere.  
28 Doch viele Tierheime in Thüringen müssen angesichts der steigenden Kosten um  
29 ihre Existenz kämpfen, viele Tierschutzprojekte arbeiten nur auf Spendenbasis  
30 ohne staatliche Unterstützung. Es ist daher zwingend notwendig, die Tierheime  
31 und Tierschutzprojekte abzusichern und gemeinsam mit den Kommunen besser zu  
32 finanzieren. Wir können nicht länger staatliche Aufgaben auf ehrenamtliche oder  
33 prekär finanzierte Vereine abwälzen.

34 Wir BÜNDNISGRÜNE konnten bereits erreichen, dass die Einrichtungen mit einer  
35 Million Euro gefördert werden. Das möchten wir fortführen und ausbauen. Auch die  
36 Einführung der Katzenschutzverordnung ist ein Fortschritt. Doch es braucht auch  
37 in Zukunft weitere Anstrengungen, um Tierleid zu verringern und zu bekämpfen.

38 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 39 • Unterstützung von Tierheimen, Tierauffangstationen und Lebenshöfen sowie  
40 Einsatz für auskömmliche, verlässliche Finanzierung von kommunaler und  
41 Landesseite
- 42 • Stärkere Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit im Tierschutz und  
43 Unterstützung zur Schaffung hauptamtlicher Stellen
- 44 • Ausbau der unbürokratischen finanziellen Unterstützung von Tierheimen bei  
45 Bau- und Sanierungskosten sowie Zuschüsse zu Futter-, tierärztlichen und  
46 Personalkosten
- 47 • Erhalt und Entbürokratisierung der Mittel für Katzenkastrationen
- 48 • Ausweitung der Katzenschutzverordnung prüfen und stärkere Anreize bei  
49 Kommunen zur Umsetzung schaffen
- 50 • Einführung eines Sachkundenachweises für Hundehalter\*innen, um Abgaben  
51 durch überforderte Halter\*innen im Tierheim zu reduzieren und Beißvorfälle  
52 zu reduzieren
- 53 • Einrichtung von offenen Taubenschlägen in Thüringer Kommunen und  
54 landeseigenen Liegenschaften unterstützen
- 55 • Finanzielle Unterstützung von alternativen Tierschutzprojekten wie den  
56 Bärenpark Worbis
- 57 • Aufbau mindestens einer landeseigenen Auffangstation für verletzte  
58 Wildtiere nach dem Vorbild der Vogelschutzwarte Seebach

## 59 Tierschutz in der Landwirtschaft stärken

60 Um Tieren bessere Lebensbedingungen zu bieten, muss sich insbesondere in der  
61 Landwirtschaft noch viel zum Positiven wenden.

62 Die Massentierhaltung muss daher ein Ende haben. Unser Ziel ist, die  
63 Haltungsbedingungen an die Bedürfnisse der Tiere anzupassen und nicht umgekehrt.  
64 Dazu gehören viel Platz und Auslauf möglichst im Freien, artgerechtes  
65 strukturreiches Futter sowie Beschäftigungsmöglichkeiten für die Tiere. Zudem  
66 unterstützen wir aktiv den Ausbau von vegetarischen und veganen Alternativen in  
67 der Essensversorgung.

68 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 69 • Ausbau der Thüringer Tierwohlstrategie für die Landwirtschaft, Schaffung  
70 eines „Pakt für artgerechte Tierhaltung“
- 71 • Stärkere Unterstützung für Anpassung der Haltungsbedingungen in der  
72 Landwirtschaft, um artgerechteres Leben zu ermöglichen (siehe Kapitel  
73 Landwirtschaft)
- 74 • Flächendeckende Einführung und bessere Finanzierung mobiler  
75 Schlachtstätten
- 76 • Höchstgrenze für Tiertransporte von 4 Stunden oder 150 Kilometern  
77 einführen und bessere Kontrolle
- 78 • Brandschutz in Ställen verbessern durch eine Änderung der Landesbauordnung
- 79 • Stärkung von vegetarischen und veganen Alternativen in der öffentlichen  
80 Essensversorgung

81 Höhere Priorität für Tierschutz

82 Artikel 32 der Thüringischen Landesverfassung verpflichtet den Freistaat  
83 Thüringen, Tiere vor nicht artgerechter Haltung und vermeidbarem Leid zu  
84 schützen. Daher ist es auch in Zukunft weiterhin unser Ziel, Tierschutz in der  
85 Politik einen höheren Stellenwert zu verleihen.

86 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 87 • Einführung eines Verbandsklagerechts, damit anerkannte Tierschutzverbände  
88 bei Verletzung des Tierschutzrechtes tätig werden können
- 89 • Finanzielle Unterstützung des Landestierschutzverbands
- 90 • Schaffung eines oder einer unabhängigen Tierschutzbeauftragten auf  
91 Landesebene mit eigener Stabsstelle als politische Interessenvertretung  
92 für Tiere
- 93 • Erstellung eines jährlichen Tierschutzberichts
- 94 • Stärkung der Veterinärbehörden auf Landes- und Kommunalebene
- 95 • Schaffung von klaren Zuständigkeiten innerhalb der Kommunal- und  
96 Landesverwaltungen für Tierschutzanliegen
- 97 • Prüfung der Neuordnung von Aufgaben des Tierschutzes auf Landes- und  
98 Kommunalebene, beispielsweise Kontrollen von Tiertransporten
- 99 • Unterstützungs- und Beratungsangebote für Kommunen, die sich für den  
100 Tierschutz auf ihrem Gemeindegebiet engagieren
- 101 • Ausbau der Tierschutzkontrollen und schnellere und gezielte Ahndung von  
102 Verstößen gegen Tierschutzgesetz
- 103 • Bundesweiter Einsatz für Positivliste für Tiere im Zirkus und private  
104 Exotenhaltung, Einschränkung des Onlinehandels von Tieren

105 **Tierversuche reduzieren**

106 Tierversuche sind in einigen Forschungsbereichen noch immer regelmäßige Praxis.  
107 Und das, obwohl längst gute und funktionierende Alternativen existieren. Wir  
108 sehen Tierversuche sehr kritisch, da ihre Ergebnisse nur eingeschränkt  
109 übertragbar sind und zeitgleich immenses Tierleid produzieren. Daher möchten wir  
110 Strategien stärken, mit denen wir stückweise aus Tierversuchen aussteigen  
111 können.

112 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 113 • Reduzierung, Ersetzen und Abschaffung von Tierversuchen nach dem 3R-  
114 Prinzip (Replace = Ersetzen, Reduce = Verringern, Refine = Verbessern)
- 115 • Möglichkeiten, Studium ohne Tierversuche absolvieren zu können
- 116 • Knüpfung der Genehmigung von Tierversuchen an strengere Kriterien,  
117 Kontrollen und die Forschung zu Alternativen (siehe Kapitel Hochschule)

118 **Veterinärmedizinische Versorgung in Thüringen sichern**

119 Tierärzt\*innen sind nicht nur für Haustierhalter\*innen, sondern auch für  
120 Landwirt\*innen wichtig. Ohne Tierärzt\*innen gibt es keine gesunden Tiere. Daher

121 möchten wir weiterhin für funktionierende Strukturen und Anreize sorgen, um  
122 einem Mangel in diesem Bereich vorzubeugen.

123 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 124 • Erhalt und Ausbau des tierärztlichen Notdienstes, auch mit Blick auf  
125 Großtiere
- 126 • Verbesserung des Zugangs zum Studium der Tiermedizin und eine stärkere  
127 Berücksichtigung der persönliche Eignung als der Abschlussnote
- 128 • Anreizsystem zur Ansiedlung von Tierarzt\*innen im ländlichen Raum, um  
129 gezielte Niederlassung zu fördern